

Entwicklungsplan für die Mediathek 2035



Tabea Lurk
Leiterin Mediathek

Basel, 30. April 2025

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	3
HINTERGRUND	3
EINORDNUNG	4
ORGANISATORISCHE VERORTUNG	4
ZIELVORSTELLUNG 2035	5
HANDLUNGSFELDER	6
BIBLIOTHEKSBEREICH	6
SONDERSAMMLUNGEN UND BESTÄNDE	6
SUPPORT DES FORSCHUNGSDATENMANAGEMENTS	7
UMSETZUNGSBEREICHE UND MASSNAHMEN	8
LEISTUNGSZIEL: VERANTWORTUNGSBEWUSSTES HANDELN	8
LEISTUNGSZIEL: BEDARFSGERECHTE WEITERENTWICKLUNG	9
LEISTUNGSZIEL: INNOVATIVES BEGLEITEN	10
RAHMENWERKE UND BEGRIFFSKLÄRUNG	11
REFERENZEN UND ENDNOTEN	12

Einleitung

Der Entwicklungsplan der Mediathek der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) Basel FHNW zeigt auf, welche Aufgaben in Zukunft schwerpunktmaessig bearbeiten werden. Den organisationsentwickelnden Prozessen der FHNW folgend, beginnt er mit einer Einordnung der aktuellen Lage. Es folgt die Formulierung von Zielvorstellungen und Leitsätzen, bevor diese Vision mit Blick auf die zentralen Handlungsfelder der Mediathek konkretisiert und spezifische Massnahmen formuliert werden. Je weiter die Ziele in der Zukunft liegen, desto grösseren, situativen Schwankungen unterliegen sie. Die Abstraktion wächst mithin.

Vorweg seien zwei Aspekte herausgegriffen:

- Zum einen bewirtschaftet die Mediathek der HGK Basel FHNW aufgrund der spezifischen Anforderungen der anwendungsorientierten künstlerisch-gestalterischen Lehre und Forschung drei Handlungsfelder: Zum a) Bibliotheksreich kommen die Bewirtschaftungen der b) Sondersammlungen und Bestände sowie umfangreiche c) Supportleistungen beim Forschungsdatenmanagement hinzu.
Die beiden letztgenannten unterscheiden sich von den übrigen FHNW Bibliotheken.
- Sie haben zum andern zum Aufbau einer für die FHNW einzigartigen Dateninfrastruktur geführt, deren Pflege und Weiterentwicklung der Mediathek obliegt.
Bisher wird diese Infrastruktur primär von der Mediathek für die HGK genutzt. Hinzu kommen diverse Absprachen und Leistungen für die Hochschule für Musik, wozu auch kooperative Anliegen gehören. Generell stehen die integrierten Services aber auch anderen Hochschulen offen.

Beide Aspekte sind im Entwicklungsplan berücksichtigt. Sie haben von Anfang an zum Leistungsauftrag der Mediathek dazu gehört,¹ weshalb zunächst ein einordnender Rückblick auf die letzte Dekade lohnt.

Hintergrund

Die Mediathek der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW wurde am 1. September 2015 in der heutigen Form am damals neuen Campus der HGK Basel auf dem Dreispitz eröffnet. Vorangegangen waren die zusammenlegenden Umzüge der ehemaligen Institute und ihrer Bibliotheken sowie innerhalb der Mediathek die weitgehende Zusammenführung der physischen Buch- und Medienbestände. Es folgten Jahre des Auf- und Ausbaus von Servicestrukturen, Infrastrukturen und die Etablierung der – für uns täglich als etwas Besonderes erlebbaren – Mediathekskultur.

Gegenstand der Mediathekskultur sind die zielgruppengerechte Kommunikation und die agile, bedarfsgerechte Anpassung an sich verändernde Situationen. Die fliessende Weiterentwicklung erfolgt im engen Austausch mit unseren Nutzenden (primäre Zielgruppe), der Organisation (FHNW, HGK Basel, Library Board FHWN) sowie weiteren Anspruchsgruppen aus Lehre und Forschung. Ferner wird aktiv der Austausch mit den fachlichen und kulturellen Communities sowie institutionellen und strategischen Partnern geführt.

Einordnung

Als Ort einer lebendigen Wissenskultur übersetzt die Mediathek ihren Leistungsauftrag auf der Basis des Gegebenen und der ethischen Frameworks² in trag- und zukunftsfähige Angebote. Ausgehend vom Raum, über das Medien- und Informationsportfolio, bis zum Betrieb der technischen Infrastrukturen setzt die Mediathek ihre Ressourcen vorausschauend, zielgerichtet und möglichst nachhaltig ein.¹

Die drei Handlungsfelder und die heute bestehenden Vernetzungsstrukturen dürfen als tragfähig gelten. Da die vergleichbaren Stakeholder ihr Engagement im Bereich digitaler Service- und Spezialangebote in den letzten Jahren deutlich ausgebaut haben, wirkt es folgerichtig, dass auch die Mediathek am eingeschlagenen Kurs festhalten und die digitalen sowie kompensatorischen Potentiale ausbauen wird. Das digitale Leistungsportfolio wird also einerseits weiterhin eine tragende Rolle der alltäglichen Arbeit der Mediathek spielen. Andererseits wächst durch die gegebenen Vernetzungen und die strukturell gegebenen Verpflichtungen die Relevanz des ethischen Kompasses, die Notwendigkeit der strategischen Ausrichtung, Fokussierung und die Pflege einer offenen Dialogkultur.

Das alles hilft, auch in dynamischen, volatilen Umfeldern jenes Verlangen nach Sicherheit, Zuverlässigkeit und Stabilität aufrecht zu erhalten, das Bibliotheken traditioneller Weise über die Gestaltung des Zugangs zu Wissen und Information garantieren. Ihnen stehen dabei vielfältige Bewertungsinstrumente, qualitativ hochwertige Datenbasen und methodische Frameworks zur Verfügung, die ausgewogen, möglichst neutral und diversifiziert ausgewählt und vermittelt werden sollen.

Organisatorische Verortung

Die Mediathek wird von der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW getragen. Während die Linienführung organisatorisch durch den Sitz erfolgt, findet eine fachliche Koordination aller Bibliotheken der FHNW durch die Leitung der Bibliothek FHNW statt. Sie repräsentiert das Bibliothekswesen der FHNW insb. nach aussen. Die Arbeit verteilt sich auf einen Informationsspezialisten (80% Mediathek + 10% FEX),² jährlich wechselnde Praktikanten (2x 100%) sowie die Leitung (80%).

Als forschungsnahe Bibliothek mit Schwerpunkt Data Stewardship, Open Science sitzt die Mediathek u. A. im Ressort Forschung der HGK Basel FHNW ein.

¹ Die Sammlungsprofile werden bspw. mit den anderen Kunst- und Gestaltungsbibliotheken in Basel abgesprochen, die IT-Ressourcen verwenden primär Open Source Produkte, welche funktional und nicht nach Produktlogiken ausgewählt sind.

² FEX = Functional Expert. Die Mittel werden zentral von der Bibliothek FHNW bereitgestellt.

Zielvorstellung 2035

Die Mediathek der HGK Basel bewirtschaftet drei zentrale Handlungsfelder: den sog. Bibliotheksreich, die Sondersammlungen und Bestände sowie den Support für das Forschungsdatenmanagement. Sie agiert verantwortungsbewusst, bedarfsgerecht und innovativ. Die Zielvorstellung lässt sich vereinfacht in folgenden Leitsätzen abbilden:

❖ Verantwortungsbewusstes Handeln



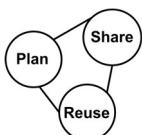
Die Mediathek übernimmt Verantwortung für eine verlässliche und qualitätsvolle Medien- und Informationsversorgung. Sie agiert neutral und engagiert, orientiert sich an wissenschaftlichen Standards und reagiert auf sich wandelnde Bedürfnisse ihrer Nutzenden und der Gesellschaft. Sie stimmt ihr Informationsangebot fachlich auf die Angebote der umliegenden Stakeholder ab und berücksichtigt die gegebenen Vernetzungsstrukturen von SLSP sowie innerhalb der Bibliothek FHNW.

❖ Bedarfsgerechte Weiterentwicklung



Die Mediathek baut ihre Sondersammlungen und digitalen Bestände systematisch und nutzungsorientiert aus. Offenheit, Teilhabe und die Zusammenarbeit mit den fachlichen, disziplinären Communities der Gestaltung und Kunst bilden das Fundament einer lebendigen, inklusiven Sammlungsstrategie. Im Austausch mit lokalen sowie überregionalen Akteuren bietet sie vor allem als Gastgeber (Host) dort Hand, wo sich keine bestehenden kulturellen Memoriungsangebote finden oder sie diese konkurrenzieren könnte. Sie kompensiert mithin Überlieferungslücken.

❖ Innovatives Begleiten



Die Mediathek versteht sich als offene und kreative Partnerin in Forschung und Lehre: Sie unterstützt Forschende aktiv beim Datenmanagement, der Dokumentation, Publikation und Überlieferung ihrer Daten und Forschungsresultate. Sie begleitet die Hochschule mit Expertise und fachspezifischer Infrastruktur. Damit liefert sie einen wichtigen Beitrag zum Gelingen von Open Science, dem selbstbestimmten, FAIRen Austausch von Information und Daten und unterstützt Formen der verantwortungsbewussten Nachnutzung von datifizierten Quellen und Ressourcen der Gestaltung und Kunst.

Handlungsfelder

Das institutionelle Framing der Handlungsfelder der Mediathek orientiert sich an den Leitmotiven der FHNW: «offen, dialogisch, gestaltend – an der FHNW bilden sich Zukünfte».³ Sie bilden die Basis einer wertschätzenden, respektvollen Kommunikation, die den Prinzipien von Open Science und Transparenz folgen.

Hinzu kommt die strategische Ausrichtung der HGK Basel FHNW, deren Schwerpunkte schlagwortartig als «welcoming, fröhlich, schräg, transformativ» zusammengefasst werden.³ Auch die Vorgaben der Bibliothek FHNW, die im Zielbild und der Strategie etabliert werden, sind berücksichtig. Verschränkt mit den Zielen des verantwortungsbewussten Handelns, der bedarfsgerechten Weiterentwicklung und dem innovativen Begleiten ergeben sich daraus konkrete Prämissen für die künftige Entwicklung in den drei Arbeitsbereichen der Mediathek.

Bibliotheksbereich

Die bibliothekarischen Services der Mediathek dienen Menschen. Sie heißen Suchende, Mitarbeitende und Gäste, Lernende, Forschende und Lehrende, Interessierte und solche, die einfach ankommen möchten und/oder einen sicheren Ort, einen Ort der Ruhe oder ein bildungsgestütztes Gegenüber benötigen, willkommen.

Bezogen auf das Informationsangebot erwirbt und vernetzt die Mediathek systematisch ihre sowie die extern zugänglichen Bestände, um die fachspezifischen Wissensbedarfe der Hochschulangehörigen möglichst umfassend abzubilden. Im Rahmen von Vermittlungsangeboten unterstützt sie den Aufbau von Informations-, Medien- und recherchegetriebener Datenkompetenz. Sie vermittelt die Ideale der guten wissenschaftlichen Praxis. Umsichtig beobachtet sie Entwicklungen, welche auf den wissenschaftlichen Zugang zur Information Einfluss nehmen und engagiert sich bedarfsgerecht, um dem berufsethischen Codex genüge zu leisten. Zur Qualitätssicherung berichtet die Mediathek regelmässig und adressatengerecht in den erforderlichen Gremien – Library Board FHNW, Ressort Forschung der HGK Basel FHNW, Quarterly (Bila Bibliothek FHNW), Jour Fix Sitz, sowie den jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichten und in Fachgemeinschaften.

Sondersammlungen und Bestände

Im Bereich der Sondersammlungen und digitalen Bestände werden kulturelle Quellen als Daten verantwortungsvoll aufbewahrt und zugänglich gemacht. Wir respektieren die Ansprüche unterschiedlicher Interessensgruppen, sind um Vermittlung bei widersprüchlichen Einschätzungen zu Inhalten oder Zugangsformen bemüht und gehen auf Wünsche insb. jener Nutzungsgruppen ein, deren Daten wir verwalten.

³ <https://fhnw365.sharepoint.com/sites/Processes/MSDocuments/Forms/AllItems.aspx?id=%2Fsites%2FProcesses%2FMS-Documents%2FHGK%2DSTRA%5FStrategie%20HGK%20Basel%20FHNW%20202035%2Epdf&parent=%2Fsites%2FProcesses%2FMSDocuments>

Die Vernetzung mit den bestandsbildenden Communities ist uns wichtig. Um die daraus resultierenden Anforderungen mit zeitgemäßen Leistungen gemäss dem jeweils aktuellen State of the Art reagieren zu können, entwickeln wir uns in der Mediathek als Ganzes stetig weiter. Wir bringen uns konstruktiv in den strukturellen, technologischen, gesellschaftlichen und institutionellen Wandel ein und stellen uns im Diskurs der Kritik von Innen und Aussen. Veränderung und Wandel beinhalten infrastrukturelle Aspekte ebenso, wie den Ausbau der Kompetenzen im Team und den lebendigen Wissenstransfer unter uns Mitarbeitenden, zwischen uns und unseren Zielgruppen sowie gegenüber den Strukturen, mit denen wir verbunden sind.

Support des Forschungsdatenmanagements

Die Mediathek fühlt sich uneingeschränkt den Prinzipien von Open Science, Inklusion und dem möglichst freien Zugang zu hochwertigen offenen Quellen verpflichtet: Die Prämissen lautet dabei: So offen wie möglich, so geschlossen wie nötig. Das Bekenntnis zur Offenheit beinhaltet zugleich ein sorgsames Abwägen dessen, was zur Publikation geeignet ist. Daher sensibilisiert die Mediathek und wahrt Schutzmechanismen, wo es die Vulnerabilität von Menschen, z. B. marginalisierten Gruppen und / oder Datenbeständen zu schützen gilt. Zugleich erweitert sie dort, wo dies angemessen erscheint, die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Reichweite frei zugänglicher Ressourcen.

Die Unterstützungsleistungen für das Forschungsdatenmanagement bilden den Motor innovativen Handelns. Sie umfassen Prozesse, Infrastrukturen und Serviceleistungen und bewirtschaften die Schnittstelle zwischen unterschiedlichen Ökosystemen.

Mit Blick auf Prozesse und Arbeitsabläufe streben wir eine Balance zwischen der Einhaltung qualitätssichernder Standards und deren Flexibilisierung an. Begründeten Erfordernissen für Kreativität, Individualisierung aber auch kollektive und/oder diverse Ansprüche sowie spezifische ethische, politische und sozial bindende Anforderungen respektieren wir und finden, wo immer dies möglich ist, Lösungen. Bezogen auf die betriebenen und/oder mitgenutzten Infrastrukturen achten wir auf Aspekte der gesellschaftlichen⁴ wie ökologischen Nachhaltigkeit. Unsere Unterstützungsleistungen und Services verbinden die konkreten Anforderungen unserer Anspruchsgruppen mit den umliegenden Ökosystemen. Sie tragen zu Transparenz, FAIRness und CAREfulness unseres Handelns bei.

Umsetzungsbereiche und Massnahmen

Konkretisieren lässt sich der ENTWICKLUNGSPLAN mit Blick auf die drei Handlungsfelder anhand der folgenden Massnahmen.

Leistungsziel: Verantwortungsbewusstes Handeln

Handlungs-feld	Massnahmen 2025-2028	Massnahmen 2029-2032	Massnahmen 2033-2035
Bibliotheks-bereich	<p>Identifikation bibliothekarischer Elemente, die auf einer systemisch-infrastrukturellen Ebene dem inklusiven Charakter der Mediathek entgegenstehen.</p> <p>Aktualisierung der angewandten Systematiken zur Aufstellung und Bezeichnung der verwalteten Ressourcen mit Fokus auf diskriminierungsfreie, antihierarchische Terminologien.</p> <p>Identifikation und Vermeidung verschwenderischer Prozesse und Handlungsmuster, um Nachhaltigkeitspotentiale besser auszunutzen.</p>	<p>Identifikation, Aufbau und Umsetzung explorativer Settings zur Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten der primären Zielgruppen sowohl bei der Beschaffung als auch der Präsentation und Vermittlung künstlerisch-gestalterischer sowie ökologisch und sozial nachhaltiger Lehr- und Forschungsressourcen.</p> <p>Überprüfung der Potentiale geteilter Nutzungskonzepte (shared spaces and services).</p>	<p>Ausbau und Kommunikation der Anwendungsbereiche für offene und inkludierende Arbeitsformen über alle bibliothekarischen Tätigkeitsfelder der Mediathek.</p> <p>Mediatheksinterne Überprüfung der Service- und Zugangsqualität entlang der Kriterien des Open Library Badges⁵ und der Sustainability Goals der UNESCO⁶.</p>
Sonder-sammlungen Bestände	<p>Berücksichtigung inklusiver Strategien bei der Ausformulierung der disziplinären und communitybasierten Ausrichtung der Sammlungen.</p> <p>Ermöglichung von Mechanismen und Strukturen für eine ökologisch, sozial und technisch nachhaltige Teilhabe (Fokus: Offene Datenstrukturen und Bestände).</p>	<p>Überprüfung möglicher Synergien teamintern sowie gegenüber Dritten.</p> <p>Hochschulübergreifende Vernetzung und Vermittlung ausgewählter Bereiche und Prinzipien der Sondersammlungen und Bestände.</p> <p>Vernetzung mit externen Datenbanken und strategischen Stakeholdern.</p>	<p>Koordinierte Absprachen und Reviews zur strategischen Ausrichtung der Erwerbungs-, Vermittlungs- und Verstetigungsstrategien der digitalen Bestände durch ausgewählte Stakeholder.</p>
Forschungsda-tenmanagement (FDM Support)	<p>Systematisierung der Data Stewardship Strukturen, Workflows und FDM-Angebote der HGK Basel in den vielfältigen Bereichen der Forschung und Entwicklung.</p> <p>Ethische Einordnung der Einsatzpotentiale neuer Technologien (z. B. KI) und möglicher Anwendungsbereich im Feld der Mediatheksinfrastrukturen.</p>	<p>Sensibilisierung für FDM-Kompetenz inkl. Bewusstsein für Ausschlussmechanismen.</p> <p>Fliessende Evaluierung der Angemessenheit der Prozesse, Werkzeuge und Beschreibungsformen.</p> <p>Austausch, Kollaboration, Kooperation und Vernetzung mit spezifischen FDM-Stakeholdern.</p>	<p>Integration erfolgreicher FDM-Prinzipien in andere Datenbereiche der Mediathek und darüber hinaus.</p> <p>Entwicklung von Lösungsansätzen für die Kompensation von ethischen Lücken und blinden Flecken in den bestehenden Prozessen.</p>

Leistungsziel: Bedarfsgerechte Weiterentwicklung

Handlungs-feld	Massnahmen 2025-2028	Massnahmen 2029-2032	Massnahmen 2033-2035
Bibliotheks-bereich	<p>Kontinuierliche Anpassung der Leistungen und Vermittlungsangebote zu</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wissenschaftlichem Arbeiten in digitalen Bildungskontexten (IK, DK, Mentoring, FDM) – Nachhaltiger Ausstattung der Präsenzarbeitsplätze und Recherchestationen – Vermittlungsgefässe innerhalb und ausserhalb der Mediathek, auf der Basis der verwalteten Quellen. 	<p>Etablierung von Gefässen und Strukturen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und der Partizipationsmöglichkeiten insb. auch für die primären Zielgruppen bspw. in Erwerbungskontexten.</p> <p>Bedarfsgerechter Ausbau der Informations-, Medien- und Vermittlungsangebote mit Fokus auf die künstlerisch-gestalterische wissenschaftliche Praxis.</p>	<p>Bestandsaufnahme der aktuellen und künftigen Handlungsfelder und Vernetzungsstrukturen im Bibliotheksumfeld.</p> <p>Entwicklung spezifischer Massnahmen, um die Hochschule aus einem informationswissenschaftlichen Blickwinkel auch kompetent und zielgerichtet in ihrem Tun zu begleiten.</p>
Sonder-sammlungen Bestände	<p>Kommunikation des Sammelsprofils an marginalisierte Stakeholder, deren digitale Ressourcen zum Leistungsauftrag der Mediathek passen.</p> <p>Anpassung der digitalen Infrastrukturen an disziplinäre, communitybedingte sowie ökologische Anforderungen.</p>	<p>Erweiterung der technischen Infrastrukturen der Sonder-sammlungen, um rechtlichen und sammlungsspezifischen Anforderungen an die digitale Zugänglichmachung und langfristige Aufbewahrung digitaler kultureller Güter gerecht zu werden.</p> <p>Einwirken auf ökologisch effiziente IT-Lösungen bei den Trägerinfrastrukturen.</p>	<p>Prüfung und Etablierung von Vernetzungsstrukturen mit anderen kulturellen und wissenschaftlichen Stakeholdern, die vergleichbare Daten und Interessen pflegen.</p>
Forschungsda-tenmanagement (FDM Support)	<p>Screening der infrastrukturellen Erfordernisse unter dem Fokus nachhaltiger Entwicklungen und Potentiale für Green IT-Ansätze.</p> <p>Identifikation von Optimierungspotentialen der angebotenen Werkzeuge vor dem Hintergrund sich verändernder Bedarfslagen.</p>	<p>Ausbau der technischen Infrastrukturen, um auf gewandelte FDM-Anforderungen besser reagieren zu können.</p> <p>Identifikation von Schnittstellen, Vernetzungs- und Kooperationsoptionen zu Drittser-vices und FDM-Infrastrukturen, die vom SNF anerkannt sind.</p>	<p>Identifikation und Review der bestehenden Vernetzungsstrukturen.</p> <p>Überprüfung der digitalen Nachhaltigkeit der bestehenden Angebote.</p>

Leistungsziel: Innovatives Begleiten

Handlungs-feld	Massnahmen 2025-2028	Massnahmen 2029-2032	Massnahmen 2033-2035
Bibliotheks-bereich	<p>Erprobung, Beurteilung und Vermittlung von neuen Methoden und Werkzeugen zum nachhaltigen, wissenschaftlichen Umgang mit Quellen und Werken der Gestaltung und Kunst sowie der digitalen Gesellschaft.</p> <p>Exploration und Aufbau von Werkzeugen und Massnahmen zur Strukturierung und Verknüpfung von Wissensressourcen in den bestehenden Bibliothekssystemen.</p>	<p>Nachhaltige Vernetzung spezifischer Daten- und Informationsquellen der Gegenwartskünste und -kultur(en) im Swisscovery.</p> <p>Implementierung automatisierbarer Workflows und Routinen zur wechselseitigen Aktualisierung ausgewählter Bereiche und Werke der Sondersammlungen für das Swisscovery.</p>	<p>Überprüfung der strategischen Ausrichtung der bibliothekarischen Leistungsportfolios der Mediathek.</p> <p>Identifikation von ökologischen, sozialen und hochschulrelevanten Nachhaltigkeitspotentialen der Mediathek.</p>
Sonder-sammlungen Bestände	<p>Intensivierung des Austauschs mit den disziplinären und communitybasierten Stakeholdern der primären Sammlungsbereiche.</p> <p>Verankerung technologisch induzierter Innovationszyklen innerhalb der Regelkreisläufe der Mediathek.</p> <p>Sensibilisierung für Green-IT-Anliegen auf Seite der Supporting IT Infrastructures.</p>	<p>Etablierung und Ausbau ressourcenschonender Anreicherungsmechanismen der Sondersammlungsbestände: z. B. Normdatenanreicherung, reflektierter Einsatz automatisch synthetisierter (generativer) Information.</p> <p>Dissemination ausgewählter Metadaten in offene, communitybasierte Plattformen und Strukturen.</p>	<p>Kritische Überprüfung und Aktualisierung der eingesetzten Werkzeuge und Technologien zur Sicherstellung a) des Medien- und Informationsangebots sowie b) der Pflege der Bibliotheksbestände und jener der Sondersammlungen.</p>
Forschungsda-tenmanagement (FDM Support)	<p>Vermittlung aktueller Zielsetzungen, Methoden und Werkzeuge zum FDM.</p> <p>Begleitung und Beratung des Ressorts Forschung bei Fragen rund um das institutionelle sowie das forschungs- und drittmittelgetriebene FDM.</p> <p>Sensibilisierung für FAIRness und das Vermeiden von digital Waste bei Forschungsdaten.</p>	<p>Überprüfung der Anschlussfähigkeit der künstlerisch-gestalterischen Forschung an die Swiss Open Science Roadmaps.</p> <p>Identifikation der Optimierungspotentiale insb. mit Blick auf Nachhaltigkeit und Reuse.</p>	<p>Stabilisierung der Vernetzungsstrukturen im Bereich der datengetriebenen, anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung der HGK Basel FHNW</p>

Rahmenwerke und Begriffsklärung

Der ENTWICKLUNGSPLAN FÜR DIE MEDIATHEK 2035 orientiert sich an der STRATEGIE HOCH-SCHULE FÜR GESTALTUNG UND KUNST BASEL FHNW 2035,⁷ den ZUKUNFTSFELDERN DER FHNW (*New Work, Zero Emission und Future Health*)⁸ und dem Leitbild der Bibliothek FHNW.⁹

Ethischer Kompass	Das Zusammenkommen von Werten, Normen, Prinzipien und Überzeugungen wird gelegentlich als «ethischer Kompass» bezeichnet. Bezogen auf die Arbeit der Mediathek stützen sich die hier adressierten Elemente unter anderem auf die unten genannten Referenzen, wertschätzende und weltoffene Umgangsformen sowie den fachlichen Diskurs der tangierten Handlungsfelder, ihrer Standards und Vorgaben.
Bibliotheksethik	Wie in vielen anderen Berufsfeldern stehen auch für die Arbeit von Bibliotheken ethische Rahmenwerke und Prinzipien zur Verfügung. Eine Auswahl hierzu stellen:
	<ul style="list-style-type: none">• Hobohm, H. (2022). Hermann Rösch: Informationsethik und Bibliotheksethik. Grundlagen und Praxis. Berlin, Boston: De Gruyter Saur, 2021 (Bibliotheks- und Informationspraxis: 68). XVI + 584 S., 10 Tabellen. ISBN 978-3-11-051959-4, 69,95 €. <i>Bibliothek Forschung und Praxis</i>, 46(1), 239-241. https://doi.org/10.1515/bfp-2022-0003
CARE	Hinter dem Akronym CARE verbirgt sich die Forderung nach “* Collective Benefit (inclusive development / innovation; improved governance & citizen engagement; equitable outcome) * Authority to Control (recognizing rights and interests; data for governance; governance of data) * Responsibility (positive relationships; expanding capability and capacity; indigenous languages and worldviews) * Ethics (minimizing harm and maximizing benefit; justice; future use)”. ¹⁰
FAIR	FAIRe Daten und Systeme müssen * Findable * Accessible * Interoperable * Reusable sein. ¹¹
Informationskompetenz	Den Ethischen Rahmenbedingungen vergleichbar, finden sich auch im Feld der Informationskompetenz vielfältige, methodisch weit gespannte Wegweiser, Leitplanken und Prinzipienkataloge. Die Mediathek versucht, ihrem Auftrag folgend, Informationskompetenz insb. an den Bedürfnissen der individualisiert und fallbasiert ausgerichteten künstlerischen und gestalterischen Forschung auszurichten. Zu ihrem eher klassischen

Leistungsportfolio¹² kommen entsprechend spezifizierte Mentorsangebote.

Datenkompetenz

Wissenschaftliches Arbeiten

Forschungsethik

Referenzen und Endnoten

Carroll, Stephanie Russo; Garba, Ibrahim; Figueroa-Rodríguez, Oscar L.; Holbrook, Jarita; Lovett, Raymond; Materechera, Simeon; Parsons, Mark; et al. (2020): The CARE Principles for Indigenous Data Governance. In: *Data Science Journal*, 19 (November), 43. DOI: <https://doi.org/10.5334/dsj-2020-043>.

Kraft, Angelina (2017): Die FAIR Data Prinzipien. Herausgegeben von Universitätsbibliothek Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften. Verfügbar unter <https://blogs.tib.eu/wp/tib/wp-content/uploads/sites/3/2017/09/Die-FAIR-Data-Prinzipien.pdf>.

Weitere Internetquellen zu den oben platzierten Endnoten:

¹ Die Tätigkeitsberichte (ab 2017) zeichnen die jährliche Entwicklung öffentlich einsehbar nach und setzen Akzente bei der Einordnung.

² Ethische Frameworks:

³ <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/strategie>

⁴ <https://sdgs.un.org/goals>

⁵ [Open Library Badge – Ein Anreizsystem für mehr Offenheit in Bibliotheken – Ausgezeichnet mit dem Enter-Award 2024](#)

⁶ <https://www.unesco.de/ueber-uns/ueber-die-unesco/globale-nachhaltigkeitsagenda/>

⁷ [HGK-STRATEGIE HGK Basel FHNW 2035](#)

⁸ <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/strategie/zukunftsfelder-der-fhnw>

⁹ <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/bibliothek-fhnw/ueber-uns>

¹⁰ CARE-Principles: Carroll et al. 2020

¹¹ Erläuterungen FAIR-Principles: vgl. Kraft 2017

¹² [Informationskompetenz und Beratung](#) sowie [Schulungsangebote](#)